Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 22 (1965)
Heft: 10

Artikel: Vor- und Nachteile der Hormonbehandlung
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-969178

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

mehr auf den kommenden Frühling vor. In den Blattknoten werden die letzten Arbeiten zur Knospenbildung gefördert. Der Saft kreist weniger stark zu den Blättern, dafür umso stärker in die Knospen. Vitalität und Lebenskraft sammelt sich in diesem pflanzlichen Embryo an. Den Winter hindurch darf es ruhig schlafen, aber unter dem Einfluss der starken, bioklimatischen Kräfte wird es im Frühling entweder ein Büschchen hellgrüner Nadeln oder ein Blättchen, das schön gleichmässig zusammengelegt ist und sich wie ein Plisseeröcklein entfaltet, zu Tage fördern. Spielend leicht gehorcht die Pflanze den ihr gebotenen Naturgesetzlichkeiten, während es dem Menschen meist schwerfällt, sich dem, was die Natur zu seinem Wohle fordert, zu unterziehen. Im Sport, in der Arbeit, im Vergnügen und der allgemeinen Lebensweise stellt der Herbst des Lebens besonders auch im Essen und Trinken andere Regeln und Grundsätze auf. Weniger schwere körperliche Anstrengung, weniger Nahrung, mehr Ruhe und Entspannung in regelmässiger Verbindung mit Wald und Flur scheint zu den Erfordernissen der herbstlichen Tage unseres Lebens zu gehören. Hetze, Aufregung, gasdurchschwängerte Luft, wie auch der Lärm einer modernen, erlebnishungrigen Welt zehrt allzusehr am verbleibenden Bestand unserer Kräfte, die zwar noch lange ausreichen würden, wenn wir sie vor all diesen unnötigen Belastungen schützen könnten.

Sollte es nicht besonders im reiferen Abschnitt unseres Lebens selbstverständlich sein, dass wir zur richtigen Einsicht gelangen? Jeder, der die Einsamkeit und Stille des Waldes mit der sauerstoffreichen Luft der kohlensäurereichen Atmosphäre rauchiger Stammlokale vorzieht, besitzt sie bereits. Es ist feststellbar, dass fast alle Menschen, die alt werden und dabei den Herbst des Lebens voll ausschöpfen können, jeweils ihren Lebensmodus nach den in jedem Lebensabschnitt geltenden notwendigen biologischen Grundsätzen richten. Eine Managerkrankheit, ein schneller Gefässtod und manch andere mangelhafte Funktionen des Körpers, die zu einem Kurzschluss führen, sind in der Regel Folgeerscheinungen, also gewissermassen Quittungen jener Sünden, die gegen die Grundsätze einer biologischen Lebensführung verstossen haben.

Nichts tritt ohne Ursache in Erscheinung und was uns scheinbar plötzlich überrascht, entspringt verschiedenen Voraussetzungen, die langsam und unbemerkt wachsen konnten. Wenn der Baum im vollen Herbstschmuck dasteht und deshalb auch die Blätter zu fallen beginnen, soll damit für ihn nicht eine Periode des Absterbens, sondern vielmehr ein neuer Lebensabschnitt beginnen. Kluge und weise Menschen lernen, solange es Zeit ist, von der Natur in jeder Lebenslage die richtige Einstellung, denn solange sie jung und stark sind, verausgaben sie ihre Kräfte massvoll zum Nutzen wertvoller Leistungen; sind sie jedoch im herbstlichen Abschnitt des Lebens angelangt, dann ändert sich ihr Tempo wiewohl ihre Einstellung zu geistigen Werten gleichbleiben wird. Ihr vernünftiges Verhalten ist nicht umsonst, denn gerade durch das richtige Masshalten verkürzt sich das Leben nicht frühzeitig oder verläuft nur in Nutzlosigkeit, da die Anpassung an die herbstliche Atmosphäre des Lebens, auch zu dessen friedvollem Ausklingen verhilft, indem uns der Genuss der erarbeiteten Früchte lange und reichlich zuteil wird.

Vor- und Nachteile der Hormonbehandlung

Frauen, die gerne Kinder hätten, aber keine bekommen, setzen oft alles ein, um die Erfüllung ihres natürlichen Verlangens erreichen zu können. Dies ist wohl sehr begreiflich, denn ein unerfülltes Sehnen in dieser Hinsicht kann zu starkem, seelischem Leiden führen. Es gibt allerdings auch Frauen, die nicht nur kein besonde-

res, sondern überhaupt kein Verlangen nach einem Kinde haben. Infolgedessen leiden sie nicht unter Kinderlosigkeit, aber sie gehen dafür auch einer glücklichen Mutterschaft verlustig und ebenso der vielen natürlichen Freuden, die Kinder ins Haus zu bringen pflegen.

Zwei Auswege

Kinderlosigkeit in einer Ehe mag mit einer hormonellen Störung zusammenhängen. Dies hat sich oftmals als richtig erwiesen. In solchen Fällen können zwei Wege beschritten werden. Erstens steht einmal die Möglichkeit offen, den Körper so anzuregen, dass er seine eigene Hormonproduktion verbessert. Dies kann einesteils durch physikalische Anwendungen erreicht werden, indem man Sitzbäder, Wechselbäder, Kuhnebäder und ähnliche Behandlungsarten durchführt. Anderenteils kann man auch durch die Förderung des Kreislaufes vor allem für eine bessere Durchblutung des Unterleibes sorgen. Dadurch kann man die Hormonproduktion anregen, was oft zu einer Schwangerschaft führen mag.

Kreislauffördernde Mittel, wie Hyperisan, Aesculus hipp., nebst Urticalcin sind dabei äusserst dienlich. Vorteilhaft ist zusätzlich auch die Einnahme von Weizenkeimen oder Weizenkeimöl. Obwohl Bewegung und Atmung im Freien zur natürlichen Erholung des Körpers gehört, sollte man doch sportlich nie übertreiben, sondern die ganze Lebensweise in normale Bahnen lenken. Dies ist der natürliche und harmlose Weg, den man zuerst beschreiten sollte.

Manche schlagen aber ohne weiteres den zweiten Weg ein, um gegen eine Unfruchtbarkeit vorzugehen, weil er womöglich einen rascheren Erfolg zeitigt. Es ist dies die Hormonbehandlung, vor allem die Gonadotropin-Anwendung. Sie birgt jedoch gewisse Risiken in sich. Da Frauen in ihrer körperlichen Sensibilität sehr verschieden voneinander sind, ist es für einen Arzt nicht leicht, die passende Dosis zu finden. Dr. med. Jürg Baer erklärte kürzlich in einem in der «Weltwoche» erschienenen Artikel, dass eine Überdosierung zu einem eigenartigen Ergebnis führen kann. Es ist in solchem Falle nämlich möglich, dass mehrere Eizellen zur Befruchtung bereitgestellt werden, weshalb es infolgedessen dann Zwillinge, Drillinge, ja sogar noch grösseren Reichtum an Kindern auf einmal geben kann. Das wäre gewiss auch jener Frau, die zuvor unter Kinderlosigkeit schwer gelitten hat, doch zu viel. Es ist daher auf jeden Fall vorzuziehen, erst einmal den ersten Weg zu beschreiten, um die Drüsen, die Hormone erzeugen, auf natürliche Weise günstig anzuregen. Erst wenn dies keinen Erfolg zeitigen sollte, kann man womöglich an eine Hormonbehandlung denken.

Anderweitige, wichtige Beobachtungen

In diesem Zusammenhang ist es auch angebracht, das gegenteilige Vorgehen, nämlich das Abstoppen der normalen Hormonproduktion im weiblichen Organismus, näher zu betrachten. Frauenärzte beobachteten nämlich, dass dieses Abstoppen nur so lange andauert, als man die entsprechenden Mittel, wie beispielsweise die Antibabypillen, die solch ein Abstoppen erwirken können, einnimmt. Wenn man nun aber wieder mit der Einnahme solcher Pillen aufhört, kann eine derartige Gegenreaktion des Körpers eintreten, dass es nachher zu Mehrlingen führen kann. Wenn sich auf diese Weise die Drei- und Fünflinge mehren, beginnen die Frauen vielleicht endlich auch einmal die Nachteile einer solchen Pilleneinnahme in Betracht zu ziehen.

Einige Ärzte stellten zudem noch fest, dass die Einnahme solcher Hormonpräparate, wie die Antibabypillen, auch cancerogen, also krebsfördernd wirken können. Dies ist eine vermehrte Warnung an die Frauen, keine groben Verstösse gegen die Natur zu begehen, da sich solche irgendwie rächen und nachteilig auswirken können.